

Familienmodelle im Wandel

Von grösster Bedeutung im Kontakt mit Fachpersonen ist die kompetente und respektvolle Begleitung und Beratung für Eltern und Kinder. Da die gesellschaftliche und rechtliche Situation von Regenbogenfamilien anders aussieht als diejenige von heterosexuellen Familien, lassen sich dazu einige hilfreiche Informationen festhalten.

In öffentlichen Diskussionen, in der Politik und vor allem im Gesetz dienen die traditionelle Kernfamilie und eine heterosexuelle Lebensform nach wie vor als gesellschaftliche Norm und Vorbild. Durch andere Familienformen wie Einzeltern-, Patchwork- und Regenbogenfamilien – d.h. Familien, in denen sich mindestens ein Elternteil als lesbisch, schwul, bisexuell oder transsexuell versteht – wird der stehende Familienbegriff herausgefordert und werden Diskussionen darüber geführt, wie eine Familie aussehen darf und welche Formen anerkannt und gefördert werden sollen. Ungeachtet dieser gesellschaftspolitischen Debatten wachsen in der Schweiz über die Hälfte aller Kinder in nicht-traditionellen Haushalten auf, und davon tausende in Regenbogenfamilien unterschiedlichster Konstellationen. Für diese Kinder ist ihre jeweilige Konstellation real, und daher ist es zentral, dass ihre Familienform als selbstverständlich anerkannt wird.

Für diese Kinder ist ihre jeweilige Konstellation real, und daher ist es zentral, dass ihre Familienform als selbstverständlich anerkannt wird.

regenbogenfamilien
 families arc-en-ciel
 familie arcobaleno
 familias d'artg

Kinder aus Regenbogenfamilien gedeihen gut

Vierzig Jahre Forschung zu Kindern, die bei gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen, folgert:

- Kinder aus Regenbogenfamilien gedeihen genauso gut wie andere. Entscheidend für das Wohlergehen der Kinder ist die Beziehungsqualität und das Klima in der Familie, nicht das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung der Eltern.
- Die psychosexuelle Identitätsentwicklung von Kindern aus Regenbogenfamilien verläuft analog zu Kindern mit heterosexuellen Eltern. Sie identifizieren sich mit gewissen Aspekten ihrer Eltern und grenzen sich von anderen Aspekten ab. Zudem identifizieren sie sich mit ausserfamiliären Vorbildern, die sie selbst aussuchen.

Schulen als Herausforderung

Viele Regenbogenfamilien sehen sich – gerade mit Eintritt der Kinder ins Schulsystem – mit Vorurteilen gegenüber anderen Lebens- und Familienformen konfrontiert. Kinder aus Regenbogenfamilien erleben zudem, dass

Bücher und Medien ihre eigene Lebensrealität kaum widerspiegeln. Es ist daher für Kinder und Eltern stärkend, wenn die Vielfalt an Familienformen thematisiert wird und Pauschalisierungen wie «jedes Kind hat Mutter und Vater» vermieden oder aber ganz bewusst zum Thema gemacht und diskutiert werden. Wie bei allen Formen von Ausgrenzungen ist es die Aufgabe von Erwachsenen/Fachpersonen, auch auf abwertende Bemerkungen zu reagieren und klar zu machen, dass diese nicht toleriert werden. Pädagogische Fachpersonen, die auf Vorurteile oder diskriminierendes Verhalten direkt reagieren, stärken und schützen Kinder. Indem bei formellen Schreiben und Formularen die Begriffe Mutter / Vater durch Eltern ersetzt werden, fühlen sich Regenbogenfamilien und andere alternative Familienformen mitgedacht.

Vorstellungen von Elternschaft und Familie erweitern

Regenbogenfamilien verstehen sich nicht als spezielle oder modernere Familien – sie wünschen sich einfach Respekt und Anerkennung in ihrer jewei-

Entscheidend für das Wohlergehen der Kinder ist die Beziehungsqualität und das Klima in der Familie, nicht das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung der Eltern.

ligen Konstellation. Der Kontakt mit Regenbogenfamilien macht es möglich, als selbstverständlich übernommene Vorstellungen von Elternschaft und Familie zu erweitern und vorherrschende Bilder davon, wie Familien auszusehen und wie Väter und Mütter sich zu verhalten haben, kritisch zu beleuchten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen bewegende Momente und viele span-

nende und bereichernde Begegnungen mit Regenbogenfamilien!

Der Dachverband Regenbogenfamilien vertritt seit 2010 die Anliegen und Interessen von Regenbogenfamilien in der Schweiz. Der Verein setzt sich für die Anerkennung und Gleichstellung von Regenbogenfamilien ein und betreibt Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Ausserdem besucht er Schulen, bietet Beratungen an und organisiert Treffen, Workshops und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Regenbogenfamilien.

Kontakt:

Maria von Känel, Geschäftsführerin
Dachverband Regenbogenfamilien
www.regenbogenfamilien.ch
info@regenbogenfamilien.ch

Literaturtipps

- Infobroschüre Regenbogenfamilien
- Familienbande – Christina Caprez 15 Porträts. Mit drei Experteninterviews mit Ingeborg Schwenzer, Heidi Simoni und Simon Teuscher <http://www.limmatverlag.ch/programm/sachbuch/frauen/titel/89-familienbande.html>
- Kinderbücher: «Alles Familie!» und «Wie heiraten eigentlich Trocken-nasenaffen?»
- Dossier Adoptionsrecht: http://www.regenbogenfamilien.ch/files/Dossier_stepadoption_aout2015_AL_OK_web_new.pdf

... fragend sich bewegen ...
spielerisch ernsthaft suchend
nach neuen Wegen

Supervision / Coaching

für Einzelne, Teams oder Gruppen

Mehrjährige Erfahrung als Psychomotoriktherapeutin
ehemalige Dozentin für Psychomotorik
jetzt in eigener Praxis tätig als:
sozialpädagogische Familienbegleiterin
kunst- und spielorientierte Supervisorin BSO
Marte Meo Therapeutin und Ausbilderin

interessiert?

In einem Erstgespräch können Sie mich und
meine Arbeitsweise kennen lernen.
Ich arbeite in einer Praxis in der Winterthurer
Altstadt oder auch in Ihrer Institution.
Ich freue mich, Sie kennen zu lernen.

.....

Christine Kellermüller Schelb
www.christine-kellermueller.ch
ch.kellermueller@bluewin.ch
078 744 51 61

Kern-Beratung

Seelenkraft erneut zugänglich zu machen,
ist das Ziel dieser Einzel-Sitzungen.
Kern-Arbeit – im geschützten Rahmen drinnen
oder draussen in der kraftvollen Natur durchgeführt –
kann blockierte Energien befreien,
Potenzial freilegen und zu einem friedvollen,
erfüllten Umgang mit sich und anderen führen.
In der Regel arbeiten wir pro Mal
1,5 bis 2 Stunden zusammen.
In einem vorausgehenden Telefongespräch
wird die Thematik geklärt.

Meine Arbeit gestalte ich in verschiedenen
Bereichen:

seit 1988 bin ich als
Psychomotorik-Therapeutin tätig
nach einer Tai Ji & Qi Gong-Ausbildung
habe ich meine eigene Vermittlungsweise entwickelt
und unterrichte nun **Tai Taro Ji**
schamanische Arbeitsmethoden
bilden die Grundlage meiner **Kern-Beratungen**

Leer-Raum

Irene Liechti
Könizstrasse 161
3097 Liebefeld

Fon/Fax +41(0)31 333 55 85
info@leer-raum.ch
www.leer-raum.ch